

Veranstaltungen im Sommersemester 2020

Dienstags, 10:00-12:00 (01A03)

Seminar: Einführung in literaturwissenschaftliche Textanalyse und Arbeitstechniken

Das Seminar führt anhand exemplarischer Analysen von Texten und Stücken unterschiedlicher Epochen in literaturwissenschaftliche Arbeitsweisen ein. Erörtert werden zentrale Begriffe, Beschreibungsmodelle, literaturgeschichtliche Kontexte und grundlegende literaturtheoretische Problemfelder. Das begleitend angebotene Tutorium sollte besucht werden.

Ausführliche Informationen zu dieser Veranstaltung erhalten Sie unter https://marvin.uni-marburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=searchCourseNonStaff-flow&_flowExecutionKey=e5s4

Dienstags, 14:00-16:00

Seminar: Lesen: Prozess, Leistung, literarische Inszenierung

Im idealen Kommunikationsdreieck aus Autor*in, Text und Leser*in schneidet Letztere*r schon in der Einführungsphase des literaturwissenschaftlichen Studiums am schlechtesten ab. Zugleich weisen sich Literaturwissenschaftler*innen implizit gern die Rolle des*r perfekten Lesers*in zu, ohne sich mit den Bedingungen der eigenen Lesepraxis auseinanderzusetzen. Das Seminar möchte zu dieser wünschenswerten Reflexivität hinführen, indem es sowohl empirische Leser*innengeschichte betreibt als auch in Theorien des Lesens seit dem leseoptimistischen 18. Jahrhundert und der Romantik einführt. Rezeptionsästhetik (Wolfgang Iser „impliziter Leser“), Poststrukturalismus (Roland Barthes) sowie Psychologie, ‚Cognitive Poetics‘ bzw. Neurowissenschaften (Stanislas Dehaene, Raoul Schrott/Arthur Jacobs, Sophia Wege u.a.) stehen im Mittelpunkt.

Einige wenige fiktionale Texte, in denen es um Lesen und Leser*innen geht, sollen uns durch das Semester begleiten. Deren Lektüre wird für die Anschlussfähigkeit des erworbenen Theoriewissens sorgen. Es handelt sich um: Karl Philipp Moritz: Anton Reiser; Italo Calvino: Wenn ein Reisender in einer Winternacht; Bernhard Schlink: Der Vorleser. Empfohlen wird die Lektüre dieser drei Texte bereits in den Semesterferien.

Ausführliche Informationen zu dieser Veranstaltung erhalten Sie unter https://marvin.uni-marburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=searchCourseNonStaff-flow&_flowExecutionKey=e5s12

Mittwochs, 10:00-12:00

Seminar: Texte und Skandale: Peter Handke

Nobelpreisträger, kanonischer Autor, Repräsentant jener Autorengeneration, die seit 1968 das literarische Feld prägt – und *enfant terrible*, Provokateur von Anfang an, der der Gruppe 47 das Grab schaufelte und sich mit serbenfreundlichen Äußerungen im Jugoslawien-Krieg um Kopf

und Kragen redete. Dies alles ist Peter Handke, der programmatisch von sich gesagt hatte: „Ich bin ein Bewohner des Elfenbeinturms“ – und der sich doch bis heute nicht der Zumutung erwehren kann, dass Literatur immer auch ihren Sitz im wirklichen Leben hat und nie politikfrei zu denken ist, auch wenn sie sich als souveränes, autonomes Spiel der Phantasie gibt.

Im Seminar wollen wir etwas tun, was zumindest laut Handke seine zahllosen Kritiker schon lange nicht mehr getan haben: wir lesen einige seiner bekanntesten Texte, beginnend mit den beiden sprachkritischen Theaterstücken „Publikumsbeschimpfung“ und „Kaspar“, sodann einige Erzählungen, die Annäherungen an die Wirklichkeit erproben („Wunschloses Unglück“, „Die Stunde der wahren Empfindung“), schließlich eine Auswahl seiner berühmten Essays („Versuch über den glücklichen Tag“ u.a.).

Diese Lektüren wollen wir kontextualisieren: literaturgeschichtlich etwa in der Romantik und der Literatur einer „Neuen Subjektivität“ nach 1968, literatursoziologisch im Skandal als Motor des Betriebs, poetologisch in einer autobiographischen oder autofiktionalen Verwurzelung, kulturwissenschaftlich in mythologischen oder psychiatrischen Diskursen – und politisch.

Ausführliche Informationen zu dieser Veranstaltung erhalten Sie unter https://marvin.uni-marburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=searchCourseNonStaff-flow&_flowExecutionKey=e5s8

Dienstags, 18:00-20:00 (03C01)

Kolloquium: Literatur Online: Digitale Edition

Immer öfter können wir Literatur online lesen, müssen aber auch einsehen, dass nicht alle digitalen Angebote, zumal die kostenlosen, qualitativ hochwertig sind. Damit ist gemeint, dass sie ihre Textbasis nicht immer offenlegen, nicht sorgfältig erarbeitet sind, auf Kommentare verzichten oder schlicht unvollständig, oft auch fehlerhaft sind. Dies alles erwarten wir ganz selbstverständlich von wissenschaftlichen Editionen, die traditionell nach langer Bearbeitungszeit in dickleibigen Bänden daherkamen und nur für Bibliotheken erschwinglich waren. Zunehmend finden wir aber wissenschaftlich erarbeitete Editionen auch in open access im Netz. Oft ermöglichen sie einen Blick auf Handschriften oder verlinken auf externe Informationen.

Philologie heißt Texte lesbar zu machen. Wir lernen folglich im Seminar die philologische Basisdisziplin der Editorik kennen und fragen nach der Angemessenheit ihrer Angebote für den/die Leser*in des 21. Jahrhunderts. Wir befassen uns mit der Spezifik digitaler Editionen anhand kennzeichnender Beispiele (etwa zu Vincent van Goghs Briefen oder zu Goethes „Faust“), wir arbeiten mit ihnen und erarbeiten selbst Transkriptionen von Briefen des 19. Jahrhunderts im Kontext einer aktuell in Marburg entstehenden Edition (vgl. www.august-wilhelm-schlegel.de). Geplant ist ferner eine Exkursion zu den Archiven, in denen die Quellen unserer Edition lagern, nach Weimar und Dresden.

Als Forschungsseminar ist die Veranstaltung auch ein Forum zur Präsentation von Masterarbeiten und Dissertationsvorhaben.

Ausführliche Informationen zu dieser Veranstaltung erhalten Sie unter https://marvin.uni-marburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=searchCourseNonStaff-flow&_flowExecutionKey=e5s15